Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 123 (1997)
Heft: 9

Artikel: Mens sana in Campari Soda : ernstgemeinte Tips für Sportredner
Autor: Bissig, Leo / Vogeltanz, Jörg
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-600154

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.01.2026

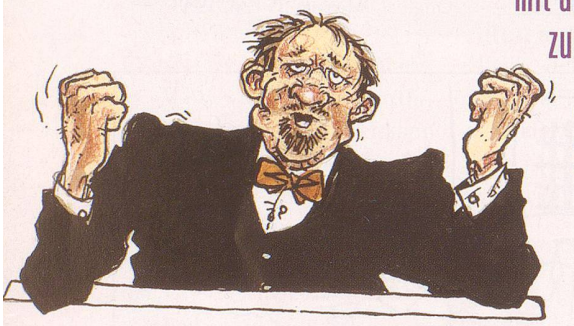
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mens sana in

Ernstgemeinte Tips für Sportredner

von Leo Bissig, illustriert von Jörg Vogeltanz

Trivialitäten und Gemeinplätze sind offenbar besonders gefragt, wenn es um Reden vor oder über (meist steht ein Redner ja höher) Sportler und ihre Anhänger geht! Der beflissene Funktionär wie jeder Politiker weiss, was er seinem Publikum schuldig ist. Prüfe zuerst, vor wem du sprichst, gehe auf deine Zuhörer ein! Eine *Captatio benevolentiae,* die auf lateinisch viel vornehmer tönt als ihre zutreffend plumpe Übersetzung («Wohlwollenserschleichung»), haut beispielsweise daneben, wenn du nicht genau weisst, wie dein Publikum strukturiert ist. Ein eklatant peinliches Beispiel war die Rede unserer verdienten Ministerin für das Innere anlässlich des letzten Eidgenössischen Jubiläumsschwingfestes in Chur; bewundernswert mutig, ehrlich, aber leider völlig für die

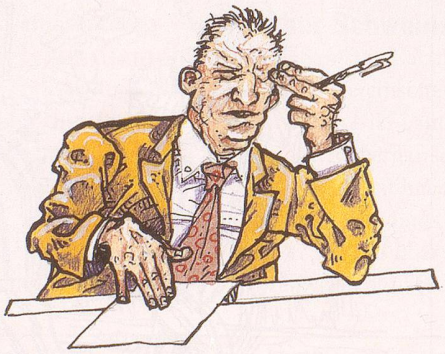


Katz. Da hat die pflichtgemäss abgestattete *Captatio benevolentiae* insofern nichts gefruchtet, als die Kernbotschaft, das Bekenntnis für eine europafreundliche Schweiz, etwa gleich gut plaziert war wie die Propaganda für reine Pflanzenkost vor dem Metzgermeisterverband. Die Argumente der besagten Ministerin wurden buchstäblich weggeblochert, weil die arglose Rednerin und ihre blauäugigen Beraterinnen das mit Sägemehl dürftig kaschierte, überaus tückische Parkett falsch eingeschätzt hatten.

Eine weitere, erprobte Regel für den gewieften Sportansprachenhalter lautet: Tritt erst dann in Erscheinung, wenn Erfolge die Stimmung prägen. Steh auf dem Höhepunkt des Festtaumels am rechten Platz, d.h. ganz vorne! Pflücke dir ein paar Lorbeerblätter aus dem Siegergemüse, stecke sie dir ans Haupt! Der rosig verschleierte Blick der Festgemeinde wird die Schadstellen übersehen, den Siegeskranz ergänzen und sogar deine Glatze mit olympischen Locken bevölkern.

Hohe Schule beweist ein Sportredner, der es versteht, aus Misserfolgen persönliches Kapital zu schlagen! Hast du eine treue Fangemeinde nach einer Niederlage ihrer Mannschaft zu trösten, genügt die Behauptung keineswegs, diese hätte sich tapfer geschlagen. Falls du dich mächtig genug wähnst, drohe dem Trainer, der idealerweise Ausländer oder zumindest sonst unpopulär sein sollte, andernfalls sei ein Spürhund und küre den Ungefährlichsten zum Sündenbock. Erwähne ungeniert die Fairness, welche die Lösung (des Vertrags) leiten werde, das erweckt immer Vertrauen, selbst wenn du persönlich niemals daran glaubst. Vergiss auf keinen Fall, die Vision einer besseren Zukunft mit deiner

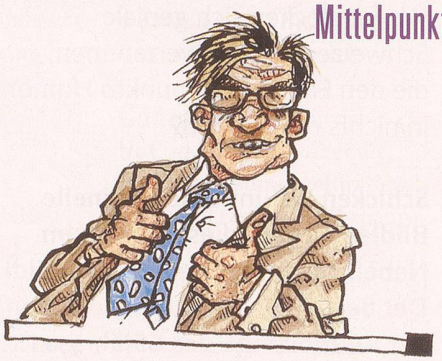
Vergiss auf keinen Fall, die Vision einer besseren Zukunft mit deiner Person zu koppeln!



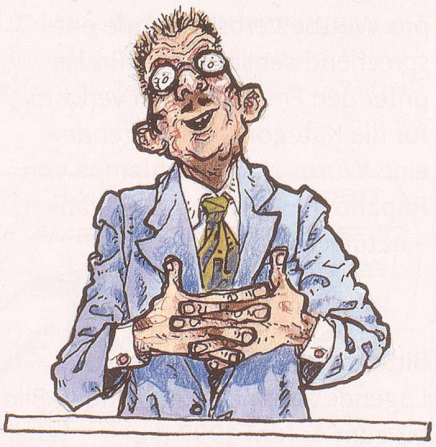
Person zu koppeln, aber bitte diskret, am besten eignen sich dafür unverfängliche Floskeln wie: «Wir werden aus den Fehlern lernen. Wir sind es dem Sport schuldig, dass wir unsere sorgfältig geplanten Optimierungsstrategien unverzüglich in die Praxis umsetzen.»

Im weiteren sind gezielte Schmeicheleien nach wie vor wirksam. Obgleich die hormongefütterte, nilpferdgestaltige, erfolgreiche Schwerathletin ihre weiblichen Attribute längst dem Sport geopfert hat, lobe die unvergleichliche Grazie, mit der sie den Hammer oder Diskus elegant in beachtliche Weiten befördert hat (stosse dich niemals am tierischen Gebrüll, unter dem sie den Wurfkörper losgedonnert hat, das gehört einfach dazu!). Unterdrücke den unreinen Gedanken, dass, wenn sie sich abzöge, höchstens ein Perverser von ihr angezogen würde. Ihre Leistung rechtfertigt alles!

Sei dir deiner Würde immer bewusst, als Redner stehst du im Mittelpunkt!



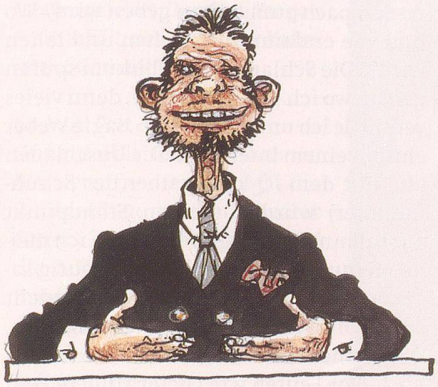
Du fragst nach dem Repertoire des geübten Sportredners? Selbige Mottenkiste hält noch viele Themen bereit: Merke, bevor du darin herumkramst, dass du stets Optimismus zu verbreiten hast. Sprich erst dann von Völkerverbindung, Selbstverwirklichung, Volksgesundheit und Drogenprävention. Verkünde zum Beispiel die ebenso verlogene wie erfolgreiche These,



dass Sport Kultur par excellence sei, und vergiss nicht den Satz *«mens sana in corpore sano»,* was, wie auch der Nichtlateiner weiss, *«ein gesunder Geist im gesunden*

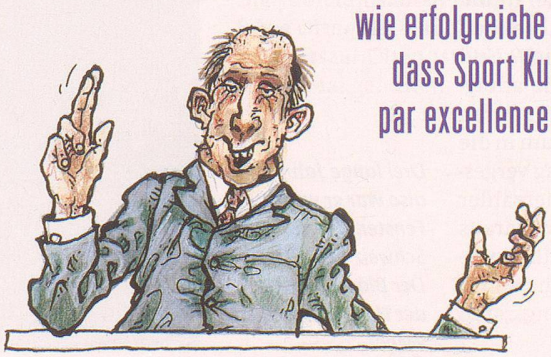
Campari Soda

Körper» heisst. Ob Geist vorhanden und der Körper gesund sei, bleibe dem Ermessen der Götter anheimgestellt. Zumindest die Sportmediziner als Gattung prosperieren, was volkswirtschaftlich als durchaus



gesunde Komponente anerkannt sei. Bei Akademikern allerdings vermeide den abgedroschenen, stets falsch zitierten obigen Satz eines antiken Weisen, der auf die Frage, was man von den Göttern erbitten dürfe, ironisch geantwortet hat: «Dass ein gesunder Geist in einem gesunden Körper wohnen möge». Aber zugegebenermassen ist eine lateinische Floskel allemal imponierender als ein schweizerdeutsches «d'Hauptsach isch, bliibsch gsund»!

Noch etwas ganz Wichtiges: **Sei dir deiner Würde immer bewusst!** Als Redner an grossen Festivitäten stehst du noch mehr im Mittelpunkt, als das Gros der Athletinnen und Athleten. Während sich die nach dem Wettkampf noch duschen und wenn immer möglich das offizielle Programm fliehen, bist du bereits ganz nahe an der Macht, Wirtschaftskapitäne, Regierungsräte oder gar Bundesrätinnen und -räte sonnen sich in deinem Glanz.

Vielleicht ist die Glücksgöttin sogar so huldvoll, dich in olympischem Weihrauch einzunebeln. Sollte dir jemals diese höchste aller Ehren vergönnt sein, atme das kostbarste aller Parfüme tief ein, bevor du sprichst. Lass dich von der olympischen Idee durchdringen, und wenn dir bei Fanfaren und Hymnen, bei den unvergesslichen Zeremonien, im Vollrausch deiner Bedeutung nicht die Tränen kommen, denke ans viele Geld, um das es da geht und das du vermutlich weder hast noch je haben wirst. Solchermassen wirst du, freilich auf Umwegen, eine Ergriffenheit vermitteln können, die dem olympischen Sportredner jene Weihe verleiht, die im hilflosen Stammeln vor der märchenhaften Grösse Olympischer Feiern mündet. Lass dich aber nicht soweit hinreissen, «Oh…! Oh…! Oh…!» zu stöhnen, man würde dich schnell unterbrechen und darauf hinweisen, dass es nicht im Olympischen Programm vorgesehen sei, die fünf Ringe abzulesen …

Verkünde zum Beispiel die ebenso verlogene wie erfolgreiche These, dass Sport Kultur par excellence sei!